

fsk

Kino
Heft 08 / 2014



u.a. in diesem Heftchen:

Night Moves (Coverbild) * Berlin Telegram * Göttliche Lage *
Die geliebten Schwestern * Feuerwerk am helllichten Tage *

Night Moves

USA 2013, 112 Min.
engl. OmU

Regie:
Kelly Reichardt

B.: Kelly Reichardt,
Jon Raymond
K.: Christopher Blauvelt
Schnitt: Kelly Reichardt

mit: Jesse Eisenberg,
Dakota Fanning,
Peter Sarsgaard

Josh, Dena und Harmon planen ein Fanal gegen die Gleichgültigkeit einer übertechnisierten Welt. Ruhig und konzentriert zeichnet Kelly Reichardt die Bewegungen der drei auf, ihre konspirativen Treffen, die Organisation des Materials, die Fahrt zum späteren Tatort. *Night Moves* entfaltet sich als kühler, präziser Zeitlupenthruiller. Später müssen sich die drei mit der Frage des gegenseitigen Vertrauens auseinandersetzen. Sind sie tatsächlich eine Gruppe und verfolgen ein gemeinsames Ziel?

Reichardts Figuren sind auch hier auf der Reise und stehen dabei sich selbst überlassen am Rand. Wie schon Bill Oldham in *Old Joy*, der vom Verschwinden einer Freundschaft erzählte, oder Michelle Williams in *Wendy & Lucy*, der vom Aufenthalt in der Fremde

handelte, und von Armut. In *Meek's Cutoff* bewegte sich eine Siedlergruppe durchs Niemandsland des Westens, das zum Grab wird. *Night Moves* bietet seinen Protagonisten zwar das Umfeld von Gleichgesinnten, mit denen sie leben, aber sie begehen eine radikale Tat, die sie von den anderen unterscheidet und in die Isolation treibt. Kelly Reichardt vermag es dabei ganz selbstverständlich Genrekino mit Gesellschaftsanalyse aufzuladen.

„In gewisser Weise berührt diese Struktur, die auch *Night Moves* beschreibt, auch die Geschichte des Radikalismus. Ich bin in den 1970er Jahren aufgewachsen, habe die Geschehnisse um Patty Hearst und Angela Davis miterlebt, die Nachwirkungen der Weather-Underground-Bewegung, oder auch in jüngerer Zeit die Aktionen der Earth Liberation Front. Es stellt sich ja zu meist erst mal ein gewisser Enthusiasmus ein, wenn die wieder eine ganze Flotte von Hummer-Geländewagen in die Luft sprengen, danach aber denkt man sich, verdammt, jetzt sitzen diese jungen Menschen im Gefängnis, bis sie vierzig sind, und überall stehen Millionen von Hummer-Autos rum, was es das wirklich wert? Ich glaube, dass alle diese radikalen Bewegungen irgendwann immer selbstbezoglicher werden, sich immer mehr ihre eigene Wirklichkeit schaffen, dann kommt irgendwann Egoismus auf, Paranoia, Isolation, das scheint fast eine zwangsläufige Entwicklung zu sein.“ (K. R.)





Als ihre große Liebe Antoine, obwohl er kurz zuvor ewiges Zusammensein geschworen hatte, sich wegen einer anderen Frau von ihr trennt, bricht für Leila eine Welt zusammen. Schlagartig lässt die Musikerin alles hinter sich und zieht von Brüssel in das ihr unbekannte Berlin. Dort trifft sie Bekannte, findet neue Freunde und erfährt von anderen, tragischen persönlichen Geschichten. Sie streift herum, probt mit Kollegen, lernt Fahrrad fahren, reist nach Lissabon und Kairo und vergisst Antoine allmählich. Durch ihre Musik und im Spiegel der anderen macht sie neue Erfahrungen, die ihre Perspektive verändern.

„Berlin Telegram“ lebt von seiner Unmittelbarkeit und einer lässigen Stimmung, was mich an frühe (80-er) Independentfilme aus New York erinnert. Der Film sieht aus wie gemacht, um ihn später stolz der ehemaligen Liebe zu präsentieren – aber ganz ohne triumphale Momente, dafür mit einem natürlich passendem Soundtrack.

BE, FR 2012, 79 Min.
Englisch, Franz.,
Deutsch mit engl. UT

Regie:
Leila Albayaty

B.: *Marylise Dumont,*
Leila Albayaty
P.: *Stemple, Zero*
Fiction

K.: *Michel Balagué,*
Christophe Bouckaert
S.: *Anne-Laure*
Guégan

mit: *Leila Albayaty,*
Hana Al Bayaty,
Eric Ménard,
Maryam Najd,
Tarek Atoui,
Cristoforo Spoto u.a.





Die geliebten Schwestern

D/Österreich 2014
139 Min.

Regie:
Dominik Graf

mit
Hannah Herzprung,
Florian Stetter,
Henriette Confurius,
Claudia Messner,
Ronald Zehrfeld

Sommer 1788 in Rudolstadt. Der aufrührerische Dichter Friedrich Schiller und zwei mittellose Schwestern aus dem thüringischen Adel verbringen eine unvergeßliche Zeit, die sie für immer aneinander binden wird. Die unglücklich verheiratete Caroline und ihre schüchterne Schwester Charlotte nehmen ihren Schwur ernst, alles miteinander zu teilen.

Charlotte geht die Ehe mit Schiller ein, sodass die ménage à trois unter dem Deckmantel der Konvention fortgesetzt werden kann, doch irgendwann droht das fragile Gleichgewicht des Liebesdreiecks zu zerbrechen.

„So bleibt bei Graf immer eine Differenz zum historischen Stoff spürbar, die in sanften Irritationen und leisen Brüchen ihren Ausdruck findet: das kann ein schneller Zoom sein, der ins Auge sticht, oder ein Sprechen, das nicht ins 18. Jahrhundert gehört. So kommt Wind ins staubige Business des Historiendramas, der Grafs historischen Helden eine ganz aufregende Frische und Lebendigkeit gibt.“

(www.perlentaucher.de)

„Die Freiheit und Libertinage, die Liebe und Lust ... zusammenführt, die den Geist der Utopie an der Wiege der deutschen Klassik aufblitzen lässt, die auch die damals zeitgenössische Hoffnung „noch zu Lebzeiten eine andere Welt“ kennenzulernen, mindestens augenblickhaft einlöst. ...

Graf stellt seine drei (und noch eine ganze Reihe weiterer) Protagonisten in ein dichtes Gewebe aus Bedingungen, Hindernissen und Momenten ansetzender Freiheit, das die zweite Gegenkategorie zur Klassik schon erkennen lässt. Nicht Romantik, sondern Moderne zeichnet sich hier ab...“ (Bert Rebhandl in Cargo)



Göttliche Lage



D 2014, 99 Min.

Regie:
*Ulrike Franke,
Michael Loeken*

„Wir sind die Bronx“ sagt ein Anwohner und meint damit den zu erwartenden Unterschied zwischen alten und neuen Bewohnern von Dortmund-Hörde. Hier stand einst das riesige Stahlwerk. 2001 wurde es geschlossen und hinterließ eine Industriebrache, die Investoren anlockte. Ein anzulegender See, der Phönix-See, der auch zur Renaturierung der vorbeifließenden Emscher beitragen soll, wird als Mittelpunkt einer neuen, modernen Wohn- und Freizeitanlage geplant – ein gigantisches Unternehmen, das südländischen Flair, gemixt mit Bauhaus-Sachlichkeit, in die Mitte von Arbeitslosigkeit, städtebaulichem Verfall und allgemeiner Perspektivlosigkeit bringen soll. Kann das gutgehen? Das Filmteam hat die freiwillig und unfreiwillig Beteiligten von Anfang an beobachtet, hat die Auseinandersetzungen verschiedenster Art, die Zweifel und Ängste, die Visionen und Erwartungen eingefangen. Sie trafen dabei auf so manche Absurdität, auf Naivität und auf eine teilweise unglaubliche Marktgläubigkeit. Manchmal aber können schon unschuldige Vögel oder biertrinkende Jugendliche die Suppe versalzen, da hilft es auch nicht, wenn Larry-Ewing-Hagman feierlich den Wasserhahn aufdreht ...

GÖTTLICHE LAGE bildet den dritten Teil einer Trilogie der Regisseure über den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Der erste Teil war LOSERS AND WINNERS, ein Film über die Demontage der Kokerei Kaiserstuhl in Dortmund durch einen chinesischen Staatskonzern, und auch das Phönix-Stahlwerk in DO-Hörde wurde von einem chinesischen Konzern gekauft und zum Teil abgebaut.



31. Juli 2014
bis
27. August 2014

Vorbestellungen bitte
nur persönlich unter
Fon 030 6142464

telefon. Programmansage :
→ 030 614 03195

OmU =
Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

OmeU =
Originalfassung mit
engl. Untertiteln

31.7	Do	18:00		18:00
1.8	Fr			
2.8	Sa			
3.8	So			
4.8	Mo			
5.8	Di			
6.8	Mi			

7.8	Do	18:00		18:00
8.8	Fr			
9.8	Sa			
10.8	So			
11.8	Mo			
12.8	Di			
13.8	Mi			

→ ab hier (14.8.) kann sich das Pro

14.8	Do	18:00	OmeU	19:00
15.8	Fr			
16.8	Sa			
17.8	So			
18.8	Mo			
19.8	Di			
20.8	Mi			

21.8	Do			
22.8	Fr			
23.8	Sa			
24.8	So			
25.8	Mo			
26.8	Di			
27.8	Mi			

DIE GELIEBTEN SCHWESTERN

31.7. - 6.8.	18:00	20:15	
7. - 13.8.	18:00	20:15	
14. - 20.8.		19:00	
21. - 27.8.	?	?	?

FEUERWERK AM HELLLICHTEN TA

31.7. - 6.8.	18:00	
7. - 13.8.	18:00	
14. - 20.8.	18:00	
21. - 27.8.	?	

BERLIN TELEGR

14. - 20.8.

NIGHT MOVES

		OmU
14. - 20.8.	20:15	22:30
21. - 27.8. vorauss.	20:15	22:30

GÖTTLICHE LAG

14. - 20.8. vorauss. 18:00

OmU	20:15	20:45 OmU

OmU	20:15	20:45 OmU	am 21. 22:30

Programm ändern | the schedule may change from here (August 8th)

	20:15 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU

Oml	Oml	Oml

AGE	OmU
20:45	
20:45	
?	?

AM	Om eU
	21:45

E
0

DIE NACHMITTAGS-VORSTELLUNGEN

So. 3.8.

15:15 Die geliebten Schwestern
15:45 Feuerwerk am helllichten Tage (OmU)

So. 10.8.

15:15 Die geliebten Schwestern
15:45 Feuerwerk am helllichten Tage (OmU)

So. 17.8.

14:30 Feuerwerk am helllichten Tage (OmU)
15:15 Die geliebten Schwestern
16:45 Night Moves (OmU)



Feuerwerk am helllichten Tage

[*Bai Ri Yan Huo*]
China 2014 106 Min.
chin. OmU

Regie:
Diao Yinan

mit Fan Liao,
Lun Mei Gwei,
Xuebing Wang

Der diesjährige Bären-Gewinner hat ungewöhnlicherweise einen fast klassischen Film-Noir-Plot: ein einsamer, desillusionierter Ex-Polizist, der auf der Suche nach der Wahrheit vor allem mit sich selbst ins Reine kommen muss, verliebt sich darüber hinaus in eine mysteriöse schöne Frau. Aber der Film hat noch Anderes zu bieten.

Zhangs letzter Fall war voll grausige Funde: Leichenteile tauchten zwischen den Kohlen in verschiedenen Heizkraftanlagen der Provinz auf. Der Kommissar war mit der Aufklärung betraut, da gerät der Versuch, zwei Verdächtige festzunehmen, zum Desaster.

Jahre später scheint sich das Verbrechen zu wiederholen. Zhang, den dieser seinen Job kostete, macht sich unautorisiert im Alleingang an die weitere Verfolgung. Auch die junge Frau des ersten Opfers scheint erneut in die Sache verstrickt zu sein. Und eine Eisenbahn ...

Weit weniger brutal, als es die grausamen Morde nahelegen, erzeugt der Film seine Spannung mehr durch kühle Atmosphäre und undurchsichtige Motive. Und neben der naturalistischen Zeichnung des gegenwärtigen China ist auch immer wieder Platz für einen kleinen Slapstick oder abseitigen Witz.

„Ging es mit rechten Dingen zu, als auf der diesjährigen Berlinale ein anderer Film als *Boyhood* den Goldenen Bären gewann? Unbedingt. Der chinesische Neo-Film-noir ist eine große Entdeckung. - Regisseur Diao Yinan ist ein scharfer, helllichtiger Beobachter. Er besitzt die Gabe, das Vertraute aus der Distanz zu betrachten und entlockt der Realität so Indizien, die andere Regisseure übersehen würden.“

Gerhard Midding, epd Film



Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



www.fsk-kino.de/quiz



buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 618 22 26

seit 1984

Lebensmittel SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz., -alg.
Lammsbratwürstchen
Mokafior
bestes ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

FUTOMANIA

Wir sind umgezogen!
Siehe unsere Adresse unten

Betten
Futon
Tatami
Naturmatratzen
Fachgeschäft mit eigener Werkstatt

Richard-Wagner-Straße 51
10585 Berlin-Charlottenburg

Mo-Fr 11-19 Uhr Tel. 030 618 46 49
Sa 11-16 Uhr www.Futomania.de

Vorschau ...

Töchter Agnes, eine Lehrerin aus der hessischen Provinz, kommt nach Berlin. Sie soll ein totes Mädchen identifizieren, da es sich um Lydia, ihre von zu Hause wegge- laufene Tochter handeln könnte. Es ist nicht Lydia, trotzdem bleibt Agnes in der Stadt. Bei ihrer verzweifelten Suche trifft sie auf die Streunerin Ines, die nicht mehr von ihrer Seite weicht. (...)



Ob bei nächtlichen Autofahrten oder Gesprächen im Hotelzimmer, stets ist die Kamera ganz nah an den Gesichtern und lässt gleichzeitig Raum für das Aufeinandertreffen zweier Menschen, die sich gegenseitig aus der Reserve locken und dabei auf eigentümliche Weise annähern. (Anke Leweke)
D 2014, 92 Min., Regie: Maria Speth, Buch: Maria Speth, Reinhold Vorschneider, K.: Reinhold Vorschneider, mit: Corinna Kirchhoff, Kathleen Morgeneyer (ab 11.9.)

At Home - Sto Spiti Nadja lebt seit vielen Jahren als Haushälterin bei einem wohlhabenden Paar der griechischen Oberschicht und deren Tochter. Sie darf sich als Teil der Familie fühlen. Als man bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert und der Hausherr im Zuge der Wirtschaftskrise in finanzielle Schwierigkeiten gerät, wird Nadja entlassen. Beide Erschütterungen lässt sie sich nicht anmerken.



Der realen Welt zugewandt und stilisiert zugleich, mit eleganten Cinemascope-Bildern und Raumin szenierungen erzählt der Film die Geschichte um seine leise Heldin in Zeiten sozialer Kälte im Stil eines zarten Melodrams. Keine Großaufnahmen, keine großen Gefühlsausbrüche – aber großes Kino. (Birgit Kohler)

GR, D 2014, 103 Min., griech. OmU, R+B.: Athanasios Karanikolas, D.: Maria Kallimani, Marisha Triantafyllidou, Alexandros Logothetis, Zoi Asimaki (ab 4.9.)

Song from the Forest Als junger Mann hörte der Amerikaner Louis Sarno im Radio einen Gesang, der ihn nicht mehr losließ. Er folgte den geheimnisvollen Klängen bis in den zentralafrikanischen Regenwald, fand ihren Ursprung bei den Bayaka-Pygmäen, einem Volk aus Jägern und Sammlern – und kam nicht mehr zurück.



Louis Sarno hat über 1500 Stunden einzigartiger Bayaka-Musik aufgezeichnet und ist heute, 25 Jahre nach seiner Ankunft, ein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft. Mit einer Bayaka-Frau hat er einen Sohn, den 13-jährigen Pygmäenjungen Samed. „Eines Tages zeige ich dir die Welt, aus der ich komme.“ Dieses Versprechen an seinen Sohn löst Luis Sarno heute ein und reist mit seinem Sohn aus dem afrikanischen Regenwald in jenen anderen Dschungel aus Beton, Glas und Asphalt – nach New York City. Gemeinsam treffen sie Louis' Familie und alte Freunde, darunter seinen engsten Freund seit Collagetagen, Jim Jarmusch.

Ein modernes Epos zwischen Urwaldriesen und Wolkenkratzern.
D2013, 97 Min., OmU, Regie: Michael Obert, Kamera: Siri Klug (ab 11.9.)

Zum zweiten Mal widmet das fsk Kino - in Kooperation mit dem Sputnik Kino - eine Woche dem aktuellen Dokumentarfilm. Wie bereits 2012 versteht sich die Reihe als Ausweitung eines Engagements für das dokumentarische Kino, das sich auch in den regulären Spielplänen niederschlägt, und möchte einige Schlaglichter in die Vielfalt dokumentarischen Filmschaffens setzen: Previews und Premieren; nachholendes Sehen einiger Festivalentdeckungen, Filme, die in der dichtgedrängten Verleihlandschaft noch ihren Platz suchen. Filme, die unterschiedliche Sprachen sprechen, aber immer ein Kino, das sich in ästhetischen wie gesellschaftlichen Belangen engagiert zeigt.

Ein Schwerpunkt der Auseinandersetzung findet sich im Ausloten der Tiefen und Untiefen der Migrationsgesellschaft. **Zuwandern** von Sabine Herpich & Diana Botescu begleitet eine rumänische Familie beim Versuch, in Berlin Fuss zu fassen. Anne Kodura beobachtet in **Ödland** Kinder, die mit ihren Eltern in einem Flüchtlingsheim im brandenburgischen Niemandsland gestrandet sind. Serpil Turhan und Biene Pilavci rekonstruieren deutsch-türkisch/kurdische Familiengeschichten und suchen dabei ihren eigenen Platz. (**Meine Zunge dreht sich nicht / Alleine Tanzen**). Die Mühen des Erlernens einer fremden Sprache als Weg, um Zugang zu einer Gesellschaft zu erlangen zeichnen Anna Thommen und Emine Emel Balcı nach: Während die Klasse in **Neuland** schon in Basel angekommen ist, müssen die Frauen in **Ich liebe Dich** erst einen Sprach-Test bestehen, bevor sie ihren Männern nach Deutschland nachreisen dürfen. Die marginalisierten Leben von Frauen in psychischen und persönlichen Krisen, in geschlossenen Institutionen und geschützten Räumen leuchten Christa Pafferott (**Andere Welt**) und Arash T. Riahi (**Nerven Bruch Zusammen**) aus. – Zwei konträre Arbeitswelten untersuchen Harun Farocki und Sven Zellner & Chingunjav Borkhuu: **Sauerbruch Hutton Architekten** zeigt die nach innen gerichtete Arbeitsgestaltung und nach außen zielende Ästhetikproduktion eines international renommierten Architekturbüros, in **Preis des Goldes** schürfen Outlaws im Dreck der monogolischen Wüste nach Gold und Glück. – Zwei Reisen ins Offene: den **Fahrtwind** lässt uns Bernadette Weigel auf ihrer Reise in den Osten spüren; wie sich der gegenwärtige Moment anfühlt, dem spürt Nicole Vögele in ihrem Essay **Nebel** nach. – Einen anderen Weg beschreitet der Mönch in Tsai Ming-Liangs **Journey to the west**: er wandelt in unfassbarer Langsamkeit durch Marseille. – Zwei Reisen zurück: In ihre Heimat, den Westerwald begibt sich Janina Jung in **Wo der Wind so kalt weht** und nach ihrem Drogenentzug die Protagonistin von Philipp Diettrichs **Weiß der Wind** zu ihrer Familie in die Lausitz. – Ihre Heimat sind die Keller von Odessa: Das dokumentarische Triptychon (Kindheit, Mutter, Liebe) **Sickfuckpeople** von Juri Rechinsky begleitet eine Gruppe von obdachlosen Kindern - eine Gefühlsachterbahnfahrt in die Hölle. Außerdem untersucht der Regisseur Thomas Moritz Helm das Verhältnis zu seinem Vater nach dessen Rückkehr nach Hamburg, wo der eine Oper inszeniert (**Mein Vater & die Fledermaus**). – Schließlich geht Lorenz Rollhäuser in seinem Hörspiel **Kreuzberg von oben** aus seiner neue erworbenen Dachgeschosswohnung den Fragen nach Geld, Moral und Gentrifizierung nach. (www.dokfilmwoche.peripherfilm.de)

28. August
bis
3. September
2014

dok
woche

fsk Kino
+
Sputnik Kino

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7 €, **Kinotag:** Mo & Di
 (nicht an Feiertagen): 6 €, bei Überlänge
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 60 € **Programminfo:** 61403195,



Vorbestellung: 6142464 **email:** post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

0814

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

